

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1878 [Allgemeines]

[urn:nbn:de:bsz:31-220760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220760)

# Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band III.

Nr. 2.

1880.

**Inhalt:** 1. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1878. 2. Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1879.

## 1. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1878.

Die folgenden Tabellen stellen die Bewegung der Bevölkerung, welche durch die Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen, sowie durch die Erwerbung und den Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1878 im Großherzogthum vor sich gegangen ist, in gleicher Weise dar, wie sie für die Jahre 1875, 1876 und 1877 in Nr. 8, 15 und 22 dieser Blätter dargestellt sind.

Die hauptsächlichlichen Gesamtergebnisse dieser Darstellung sind die folgenden:

1. Geboren wurden im Jahr 1878 in Baden 60,576 Kinder oder 1 Kind auf 24,88 Einwohner\* (auf 100 Einwohner 4,02 Geborene) und zwar 31,008 Knaben (51,19 %) und 29,568 Mädchen (48,81 %) oder auf 100 Mädchen 104,87 Knaben. Unter der Gesamtzahl wurden 58,626 lebend geboren (96,78 %) und 1950 todt geboren (3,22 %), 56,158 ehelich geboren (92,71 %) und 4418 außerehelich geboren (7,29 %). Ein lebendgeborenes Kind kommt auf 25,71 Einwohner.

Von den Lebendgeborenen waren 29,905 Knaben (51,01 %) und 28,721 Mädchen (48,99 %), von den Todtgeborenen 1103 Knaben (56,56 %) und 847 Mädchen (43,44 %), von den Ehelichgeborenen 28,770 Knaben (51,23 %) und 27,388 Mädchen (48,77 %), von den Unehelichgeborenen 2238 Knaben (50,66 %) und 2180 Mädchen (49,34 %).

Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren hat die Zahl der Geborenen absolut und relativ abgenommen, und zwar der Art, daß sie die geringste seit 1872 ist. Im Vergleich zu den weiter vorhergehenden Jahren ist dieselbe immer noch eine hohe. Schon im Jahr 1877 fand ein geringer Rückgang der Geborenenzahl gegen die letzten Vorjahre statt; nachdem derselbe sich wiederholt hat, kann man darin wohl mit Bestimmtheit die Wirkung der seit mehreren Jahren eingetretenen Verminderung der Eheschlässe erblicken und zunächst weitere geringe Abnahmen der Zahl der Geborenen erwarten.

Die Zahl der Todtgeborenen hat gegen die Vorjahre um etwas abgenommen, ist aber relativ (3,22 %) dem Durchschnitt der dargestellten Periode 1864/78 (3,24 %) nahezu gleich. Die unehelichen Geburten, welche seit 1857 in stetiger Abnahme sich befanden, sind absolut abermals gefallen von 4555 auf 4418; relativ haben sie indessen um etwas zugenommen, von 7,35 auf 7,54 % der Geborenen. Diese Zunahme ist jedoch noch kein Zeichen der Verschlechterung der sittlichen Zustände, da sie lediglich dadurch herbeigeführt wird, daß die ehelichen Geburten stärker abgenommen haben als die unehelichen.

2. Gestorben sind im Jahre 1878 ohne Todtgeborene 40,294 Personen oder 1 von 37,4 Einwohnern (auf 100 Einwohner 2,67 Gestorbene). Davon waren 20536 männlich (51,21 %) und 19,658 weiblich (48,79 %). Im ersten Lebensjahre starben 14,263 Kinder oder 24,33 % der im Jahre 1878 Lebendgeborenen, wovon 7837 Knaben (26,21 % der Zahl der geborenen Knaben) und 6426 Mädchen (22,37 % der Zahl der geborenen Mädchen). Von jenen 14,263 Kindern waren 12,945 ehelich, 1318 außerehelich. Die ersteren machen 23,81 % der ehelichen, die letzteren 30,87 % der außerehelichen Lebendgeborenen aus.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Sterblichkeit des Jahres 1878 eine besonders geringe. Namentlich ist die Sterblichkeit unter den im ersten Lebensjahre gestorbenen Kindern sehr gering gewesen, die verhältnißmäßig geringste seit dem Jahre 1857.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen beträgt 18,332; im Jahr 1877 war er 18,092, 1876 20,718, seit der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 also über 57,000. Nach

\* Als Einwohnerzahl ist diejenige von 1875 angenommen. Ohne Zweifel ist dieselbe seither gestiegen, jedoch ist nicht möglich, die Zahl der Vermehrung zu bemessen. Die Angaben über die numerischen Beziehungen zur Bevölkerungszahl sind also nur vorläufige.

(Fortsetzung auf Seite 58).